



Hausgeräte

Die BSH möchte am Markt Vorreiter bei der Einführung internetfähiger Elektro-Hausgeräte sein. Wie der Stand dazu ist, darüber befragte „eh“ Dr. Robert Kugler, Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH.

Für das vierte Quartal hatte die BSH Großgeräte für smart@home angekündigt. Bleibt es dabei?

Im Prinzip ja. Wir haben ein kleines ausgewähltes Programm internetfähiger Kühlgeräte, Herde, Geschirrspüler und Waschmaschinen entwickelt, die über powerline verlinkbar sind. Aber das Gesamtsystem der Service-Provider steht noch nicht. Daher werden wir Ende dieses, Anfang nächstes Jahr etwa 100 repräsentative Pilothaushalte in Deutschland für eine Testphase mit diesen Geräten ausstatten. Ich gehe davon aus, dass wir dann Mitte 2003 die smart&home-Produkte dem Handel anbieten werden.

Was sollen diese Tests aufzeigen, wenn die Geräte schon fertig sind?

Es geht bei den Tests vorrangig um die Software, die Bedienoberfläche und Menüführung, um den Verbrauchernutzen insgesamt. Natürlich wollen wir auch feststellen, ob die Verbraucher das System so nutzen, wie wir es uns vorgestellt haben. Es steht bei diesen Tests also immer nur die Soft- und nicht die Hardware im Mittelpunkt. Selbstverständlich haben wir diese Geräte schon in der Vergangenheit intensiven technischen und Verbrauchertests unterzogen.

Wie schätzen Sie den deutschen Markt für derartige Geräte ein?

Mit den internetfähigen Hausgeräten kann die Weiße Ware entschieden mehr Anreize bekommen, um sich als Kunde damit zu beschäftigen. Aus diversen Gruppendiskussio-

nen wissen wir, dass das Thema eine hohe Relevanz beim Endgebraucher hat. Vieles hängt auch davon ab, wie sich die Handy-Industrie, wie sich die Themen Sicherheit, Klima, Licht und Steuerung für Haus und Heim weiterentwickeln. Unser System ist offen angelegt, so dass sich jeder Hersteller dieser Produkte mit einklinken kann. Dazu bedarf es der Provider. Und die Frage ist auch, wann sich der Markt vernetzbarer Geräte durch andere Anbieter so vergrößert, dass er dadurch noch attraktiver für die Kunden wird.

Spielen denn derzeit die Provider mit, wenn es darum geht, noch mehr Verwendungsmöglichkeiten für Haus und Wohnung durch vernetzbare Geräte zu schaffen? Ich denke da an die Unterhaltungselektronik, an Sicherheit, Licht, Heizung und die Jalousiensteuerung.

Wir sind national und international mit einigen Providern im Gespräch. Die großen SP sind momentan etwas unentschlossen. Wir verhandeln aber auch derzeit mit kleineren Service-Providern und prüfen gleichzeitig auch weitere Alternativen, wie etwa eine eigene BSH-Lösung.

Apropos Kosten, welche finanziellen Aufwendungen kommen denn mit den internetfähigen BSH-Geräten ab Mitte 2003 auf die Käufer zu?

Wir machen unsere Geräte durch eine kleine Elektronikarte internetfähig. Da fallen keine

Unser Gesprächspartner

Dr. Robert Kugler,
Geschäftsführer
der BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH



großen Mehrkosten an. Allerdings schlägt eine Fernbedienung, etwa unser SIMpad, mit etwa 1500 Euro schon zu Buche. Aber die Geräte internetfähig zu machen, das ist nicht der große Kostenfaktor.

Als offenen Standard für ihre Geräte schlägt die BSH powerline, Protokoll Konnex/EHS 1.3a vor. Gab es darüber eine Einigung mit anderen großen Hausgeräte-Herstellern?

Im Rahmen der CECECED-Aktivitäten arbeiten alle relevanten Anbieter – bis auf eine Ausnahme – auf der Basis EHS 1.3a zusammen. Die BSH übernimmt hier ganz klar eine Treiberfunktion in der Standardisierungsdiskussion. Whirlpool ist eher auf den amerikanischen Markt ausgerichtet und verfolgt daher auch andere Standards.

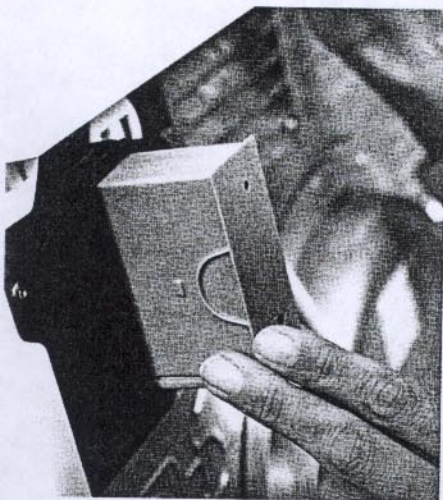
In wenigen Tagen öffnet in Berlin die e-home. Was wird von der BSH zu sehen sein?

Wir präsentieren dort in Kooperation mit der Firma Prosys eine internetfähige Waschmaschine und eine Kühl-/Gefrierkombination, die beide über SIMpad oder Handy zu steuern sind. Gemeinsam mit der Firma Loewe stellen wir außerdem eine Lösung vor, die zeigt, wie man in der Zukunft vom Sofa aus über den Fernseher Hausgeräte und andere Dinge steuern kann.

Was wird nach Mitte 2003 zum Thema 'internetfähige Geräte' von der BSH kommen?

Wir arbeiten an der Integration von unseren Klimageräten und an der Ausdehnung der Dienste mit unseren Service-Providern. Wir wollen mit den internetfähigen Geräten keine Insellösungen schaffen, sondern dem Nutzer ein breites Spektrum an Diensten anbieten – dazu brauchen wir die Mitarbeit der Provider. Ein weiteres Thema innerhalb der vernetzten Geräte wird sicherlich Wellness/Fitness sein.

Die Fragen stellte H. Winkler



Um die BSH-Geräte internetfähig zu machen, muss ein Zubehörteil in einen Schaft eingeführt werden



Das funkgesteuerte „SIMpad“ zur Fernbedienung der BSH-Geräte wird etwa 1500 Euro kosten